

Anfrage Nr. 0031/2005/FZ
Anfrage von: Frau Stadträtin Bock
Anfragedatum: 30.06.2005

Stichwort:
Zustand des Friesenwegs

Im Gemeinderat am 30.06.2005 zu Protokoll genommene Frage:

Stadträtin Bock:

Der Friesenweg oberhalb des Schlosses, ein beliebter Spazierweg und auch Zufahrt zur Bergbahn bei etwaigen Reparaturen oder Veränderungen bezüglich der Bergbahn, ist insbesondere bei Regen und im Winter nicht ohne erhebliche Gefährdung zu begehen, geschweige denn zu befahren.

Eine allgemeine Frage: Wer ist letztendlich verantwortlich für diese Gefährdung? Und zwei Unterfragen: Welche Gründe haben die Verwaltung insbesondere das Dezernat von Herrn Bürgermeister Dr. Würzner und auch das Dezernat von Herrn Ersten Bürgermeister Prof. Dr. von der Malsburg davon abgehalten, die bereits seit 4 Jahren bekannte Situation beziehungsweise auch die in den letzten 6 Monaten mehrmals gebetene oder angemahnte Herstellung von Gefahrenfreiheit umzusetzen? Aus welchen Gründen ist es nach wie vor nicht möglich für diese beiden Dezernate, zum Beispiel Tiefbauamt oder auch Forstamt, die angebotenen Begehungs- oder Gesprächstermine seitens der Anwohner wahrzunehmen, damit dann endlich konkrete Lösungsmöglichkeiten besprochen werden können?

Sie können das auch schriftlich beantworten.

Oberbürgermeisterin Weber:

Ich vermute mal, dass Geldmangel das Hauptproblem ist, warum es noch nicht gemacht wurde. Das würde aber nicht begründen, warum nicht gesprochen worden ist darüber. Deswegen muss ich diesen Teil der Frage zu Protokoll nehmen. Ich werde bei beiden Dezernaten nachfragen. Ich wusste nicht, dass es Anfragen gibt. Ich hatte noch keine auf dem Tisch. Wir werden sehen, ob wir tatsächlich Anfragen haben.

Antwort:

Bei dem Friesenweg handelt es sich um einen nicht dem öffentlichen Verkehr gewidmeten, städtischen Waldweg.

Der untere Wegabschnitt des Friesenwegs ist in einem für Waldwege durchschnittlichen und akzeptablen Zustand, erst oberhalb der Schranke wird der Weg schlechter, allerdings findet hier auch keine regelmäßige Befahrung statt. Die dortigen Wegschäden (Verdrückungen und Rinnen) dürften auf die intensive Nutzung des Wegs im Zusammenhang mit den Umbaumaßnahmen an der Bergbahn und Arbeiten am Wasserbehälter zurückzuführen sein. Gespräche mit der Heidelberger Straßen und Bergbahn AG (HSB) über die dort notwendigen Instandsetzungen wurden geführt; von Seiten der HSB wurde die Durchführung der erforderlichen Arbeiten zugesagt.

Die betroffenen AnwohnerInnen wurden mit Schreiben des zuständigen Dezernats für Umwelt und Energie vom 21.07.2005 entsprechend informiert.